

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Offenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 103. Freitag, den 24. December 1827.

Die mannichfachen Beweise des Wohlwollens und der Theilnahme, welche mir von den resp. Behörden und den Bewohnern der Provinz Pommern während der Reihe von Jahren, in welcher ich dieser Provinz vorzusehen die Ehre habe, zu Theil geworden, sind mir jederzeit höchst schätzbar und der angenehmste Lohn für meine Bemühungen gewesen, das Gemeinwohl der Provinz und jedes einzelnen Bewohners nach Kräften zu fördern.

Auch ohne schriftliche Erneuerung der auf mein Wohl abzuwendenden Wünsche, halte ich mich von der Fortdauer jener gütigen Einnahmen vollkommen überzeugt. Die geehrten Behörden und Bewohner der Provinz bitte ich deshalb ergebenst, beim Eintritt des bevorstehenden Jahreswechsels und fernerhin sich nicht mit Einsendung von Glückwünschungs-Schreiben zu bemühen, und ersuche dieselben dagegen, die Versicherung meiner gegenseitigen, unveränderlichen Theilnahme an dem gemeinsamen, oben ausgesprochenen Zwecke sowohl, als auch an dem Wohle jedes einzelnen Bewohners der Provinz, gütigst entgegenzunehmen zu wollen. Stettin, den 19ten December 1827.

Der Königl. wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern. S a d.

Berlin, vom 19. December.

Bei der am 13., 14., 15. u. 17. d. M. geschehenen Ziehung der 5ten Königl. Lotterie zu 5 Thlr. Einsatz in Courant in Einer Ziehung, fiel der 1ste Hauptgewinn von 15000 Thlr. auf Nr. 24765.; der 2te Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 22147.; 3. Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 15936. 25249. u. 26826.; 5 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 3622. 9221. 17238. 28147. und 28290.; 10 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1816. 11754. 12998. 13387. 14354. 17752. 22386. 23312. 25917. und 27173.; 20 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1286. 3232. 5513. 6878. 7736. 11152. 12882. 15815. 16519.

17449. 18866. 18984. 19586. 21335. 21676. 23005. 24831. 26489. 28139. und 29840.; 60 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 144. 831. 888. 1210. 1625. 2181. 2319. 2431. 2555. 2634. 2647. 2943. 4009. 4609. 4958. 6844. 7514. 7834. 8165. 8979. 9208. 11015. 11545. 11946. 12795. 13011. 13063. 13913. 13997. 14547. 14746. 15056. 15251. 16098. 16314. 16978. 17176. 17897. 18239. 18789. 19738. 20508. 20791. 20814. 21954. 22169. 22749. 22893. 24136. 25086. 25728. 25903. 26076. 26256. 27700. 28131. 28367. 29180. 29901. und 29997.; 100 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 30. 115. 178. 868. 916. 1009. 1044. 1469. 1929. 2012. 2835. 3614. 3865. 4352. 4565. 5044. 5299. 5349. 5938. 5967. 7657. 7884. 8298. 8773. 9116. 9257. 9808. 9954. 10092. 10098. 10168. 10337. 10484. 10578. 10801. 10816. 11095. 11618. 11920. 12103. 12801. 12811. 12932. 13164. 13802. 14280. 14426. 14573. 14777. 15206. 15543. 15653. 15766. 15855. 15877. 16074. 16262. 16376. 16582. 17470. 17847. 18158. 18234. 18359. 18439. 19289. 19716. 20560. 20705. 20777. 21076. 21409. 21508. 21522. 21872. 21977. 22041. 22043. 22828. 23729. 24068. 24098. 24400. 24416. 24490. 24553. 24596. 24956. 25030. 25155. 25276. 26030. 26084. 26277. 27223. 27691. 27723. 27804. 28118. und 29359.

Der unterm 1. Mai d. J. zur obgedachten 1sten Lotterie bekanntgemachte Plan, bestehend aus 30000 Loosen zu 5 Thlr. Einsatz und 8000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 6ten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 25. Januar k. J. ihren Anfang nimmt.

Berlin, den 18. December 1827.

Königl. Preuss. General-Lotterie-Direction.

Hamburg, vom 17. December.

Ein Privatbrief aus Wien sagt laut Nachrichten vom 25. v. M. aus Constantinopel, der Russ. Gesandte habe auf unbedingte Aufhebung des Embargo's mit der Androhung gedrungen, daß widrigenfalls die Russen über den Pruth gehen würden. Hierauf habe der Großherr die Intervention des Kaisers. Oesterr. Internuntius

verlangt, aus welchem Verlangen schon allein hervorzu-
gehen scheint, daß er sich gemüßigt sehr nachzugeben.
— Daß das Embargo übrigens aufgehoben war, geht
aus den Nachrichten von Odessa vom 27. hinlänglich
hervor.

München, vom 10. December.

Vorgestern wurde unter die Mitglieder der Abgeord-
neten-Kammer ein Geschenkwurf über die Errichtung
von Ehrengerichten vertheilt. Diese „vermittelnde und
schiedsrichterliche Anstalt“ soll dem mit Religion, Mo-
ral und bürgerlicher Ordnung unverträglichen Trevel
des Zweikampfs entgegenwirken.

Wien, vom 14. December.

Ein hiesiger Bürger hat auf die Erfindung einer
Schneeschnelmaschine ein zweijähriges Privilegium er-
halten. Die Maschine soll dazu dienlich sein, im Win-
ter das Eis auf den Straßen aufzuhauen, und dadurch
weit wosfester, als durch das Aufhacken und Wegfah-
ren des Schnees und Eises die Straßen säubern.

Paris, vom 9. December.

Briefe aus Tunis geben über das Treffen, welches
am 4. October zwischen den Franz. Fregatten l'Amphi-
trite und la Galatee und der Algerischen Flotte stattge-
habt, folgende nähere Nachrichten: „Das Algerische
Geschwader bestand aus einer Fregatte von 44 Kanonen,
mit 600 Mann Besatzung; einer Corvette von 40 R.
mit 400 M.; zwei Polakren von 22 R. mit 300 M.;
zwei Brigg-Goelleten von 14 R. mit 230 M.; und 3
Goelleten von 12 R. mit 200 Mann Besatzung auf je-
der derselben. Diese 11 Fahrzeuge hatten also 3260
Mann am Bord. Der Dei hatte eine Belohnung von
100000 harten Piaßtern ausgesetzt, wenn man sich einer
der Franz. Fregatten bemächtigen würde, und außerdem
noch 1000 harte Piaßter für jede eroberte Kanone, einen
reichen Kastran und einen Ehren-Säbel für den Be-
fehlshaber ungerechnet. Nach dem Gesandnisse der
Algerier, haben dieselben einen Verlust von 24 Todten
und 62 Verwundeten erlitten. Die Algerischen Fregat-
ten und Corvetten sind sehr beschädigt.“ — Andre Briefe
melden, der Aga, Kriegsminister von Algier, sei nebst
40 andern Arabischen oder Türkischen Individuen hin-
gerichtet worden, wie es hieß, wegen einer gegen den
Dei angezettelten Verschwörung. — Hr. Collet ver-
sichert aufs Bestimmteste, daß seit dem Gefecht am 4ten
October kein Kriegsfahrzeug von Algier ausgelaufen sei.
Am 8. Nov. gestattete die Kübe des Meeres diesem
Befehlshaber, sich der Stadt hinlänglich zu nähern, um
die im Hafen vor Anker liegenden Schiffe zu zählen und
gewahren zu können, daß dieselben ihre Segel von den
großen Masten herabgelassen hatten, woraus hervorzu-
gehen scheint, daß der Plan, während des Winters aus-
zulaufen, aufgegeben ist.

Briefen aus Marseille zufolge, haben sich die Wecha-
biten im glücklichen Arabien gegen den Vicekönig von
Egypten, Mehemed Ali, empört. Ein L.-atillon regu-
lairer Truppen, welches er den Meuturern entgegen-
schickte, ist völlig zusammengehauen worden.

Paris, vom 12. December.

Einem König von Spanien, der seinem Lande eine
vernünft. Verfassung geben wollte, darin aber von sei-
nem Adel und einer großen Menge von Bettlern,
Müßiggängern und Mönchen gehindert wurde, giebt
Fr. v. Montlosier in einer so eben erschienenen Schrift fol-

genden Rath: „Ich würde als erster Minister, mit dem Ver-
trauen des Monarchen bekleidet, die vornehmsten Hän-
ter der absolutistischen Parthei um mich versammeln,
und ihnen begreiflich machen, daß der König eine
Rathsversammlung nöthig habe. Diese Versammlung,
die früher aus einigen Baronen und Vasallen bestand,
müßte, bei der vorgeschrittenen Zeit, nothwendig alle
Classen und Stände repräsentiren; über diesen Gegen-
stand würde ich mit allen Behörden und Freunden mich
besprechen, und lange Zeit bitten. Gände ich sie abec-
stets unbeugsam, so würde ich, kraft der absoluten Ge-
walt, die man mir durchaus nicht beschränken will, 20
dieser Kerl an 50 Fuß hohe Galgen aufhängen, mit
Calomarde anfangen und mit Pater Ciriilo aufhören.“

Paris, vom 13. December.

In Alexandria muß man über die Schlacht von Ra-
varin sehr beklagt geworden sein, da man auf ein sol-
ches Ereigniß durchaus nicht vorbereitet war. Viel-
mehr, heißt es in einem Schreiben von dorther unterm
10. Nov., erwartete man Frieden. Der Vicekönig, wel-
cher so eben Depeschen von Ibrahim erhalten hat, wür-
de vermuthlich seinem Sohn befehlen, Morea zu räumen.
Ueber Rio de Janeiro erzählt man, unterm 8. Oct.,
daß ein kleiner Argentinischer Kaper, vermuthlich aus
Mißverständniß, die Franz. Fregatte des Admirals, der
die Station befehligt, angegriffen habe. Der Admiral
selbst ist am Bein verzuudet. Der Kaper soll während
einer Windstille entwischt sein.

Paris, vom 15. December.

Der König von Spanien hat am 4. d. seinen Einzug
in Barcelona gehalten. Den Tag zuvor gegen 2 Uhr
Nachmittags hatten die Vicerels-Commissarien kundma-
chen lassen, daß sich bei Todesstrafe noch vor Abend Alle,
die zu den früheren National-Milizen gehört haben, auf
dem Stadthause einfinden müßten; es hatte die Folge,
daß sich um 4 Uhr 15000 Menschen ungefähr einge-
funden hatten, wovon natürlich nur einige zu einem
Verhör gerufen werden konnten, das sich auf die Fra-
gen nach ihren Namen, Wohnungen, den Bataillonen,
welchen sie angehört, und wem sie ihre Waffen und
Equipirungsstücke abgeliefert, beschränkte. Da sich un-
ter ihren Familien die größte Angst verbreitete, so ließ
das Vuerdo (die Weisheit des höchsten Gerichts) unter
seiner Verantwortlichkeit befehlen, mit dem Verhör ein-
zuhalten; inzwischen hätten die gewissen constitution-
ellen Landeshauptleute, Cortes-Mitglieder, Plimitios-
Officiere und viele Andre schon im voraus die Stadt
verlassen müssen. Man schreibt, daß Documente von
unbezweifelter Aechtheit es außer aller Frage stellten,
daß die Apostolischen Frankreichs besonders durch Geld-
zuschüsse den größten Antheil an der Empörung in Ca-
talonien gehabt und daß diese, dem Könige vorgelegten
Actenstücke ihn sehr aufgebracht hätten.

Rom, vom 1. December.

Die Mailänder Zeitung enthält nun die Antwort, wel-
che Fabre-Pascha auf das Schreiben der Admirale der
verbündeten Flotte gegeben hat; es lautet: „Ich ver-
spreche, daß, was die zurückbleibenden Schiffe betrifft,
sie keine weitere Feindseligkeiten mehr begeben werden;
da mir aber weder die Landmacht noch über die Festun-
gen eine Gewalt zusteht, so kann ich für das Benehmen
derselben keine Verantwortlichkeit auf mich nehmen.“

Die verbündete Flotte blieb bis zum 25. Oct. in Navarin, und segelte ab, ohne auf irgend eine Weise belästigt zu werden.

Madrid, vom 30. November.

F. M. M., welche am 22. früh Vinaroz verließen, fanden auf der Gränze von Valencia und Catalonien einen Triumphbogen. Denselben Tag übernachteten sie in Tortosa, am folgenden Tage in Perelle, und am 24. um halb zwölf Mittags hielten sie ihren Einzug in Tarragona. Die Straßen waren sehr reich mit Teppichen verziert und Gruppen von Tänzerinnen schritten vor der K. Kutsche einher. Am Abend war die Stadt erleuchtet. Die Einrichtungen haben seit der Ankunft des Königs aufgehört, wenigstens Aufschub erlitten. Der Bandenführer Escudero ist in Alcala erschossen worden.

Der hiesige Stadtrath beschäftigt sich mit einer Adresse an den König, um Se. Maj. zu ersuchen, sobald als möglich nach der Hauptstadt zurückzukehren. — Die Bande von Puebla de Sanabria hat eine Abtheilung von 100 Reitern, die von Salamanca aus gegen sie angerückt war, in die Flucht geschlagen. Die Officiere des Detachements sollten vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Der Staatsrath und das Ministerialconseil hatten dieser Tage lange über die Reclamation verathen, die unsere Regierung an die Stadt Montevideo macht, indem Spanien behauptet, die Brasil. Truppen hätten mitten im Frieden jene Stadt in Besitz genommen, die doch ursprünglich eine Spanische Colonie sei. Drei Mächte (England, Frankreich, Rußland), deren Vermittelung nachgesucht worden, hatten entschieden, Spanien solle gegen 3 Mill. harte Piaster, Montevideo zurückerkalten, aber den Portugiesen Olivenza herausgeben. Portugal hatte diesen Anspruch genehmigt. Unsere Regierung hat bis jetzt noch immer keinen Entschluß gefaßt. — Man sagt, der Pater Almaraz sei deshalb in Rom festgenommen und in Penisola eingesperrt, weil er die Lebensgeschichte des Königs Ferdinand schreiben wollte, wozu ihm seit früherer Posen, als Beichtvater des Friedensfürsten und nachher auch des Königs Carl IV. und seiner Gemahlin, manche Mittel an die Hand geben konnte. Die päpstliche Regierung, welche von dieser Arbeit hörte, statete unserm Hofe davon Bericht ab, damit der Scandal eines Werkes vermieden werden möge, für dessen eigentlichen Verfasser man den Friedensfürsten halten konnte. Hr. Perez Navarro ward nun nach Rom geschickt, woselbst er die Auslieferung des Mörders ohne Schwierigkeit erwirkte. Wahrscheinlich wird er sein Leben in der Festung beschließen. Seine Papiere sollen verbrannt sein. — Aus Cadix meldet man Folgendes: Ein Grenadier von der Mannschaft des Linienregiments Soberano, welches in den ersten Tagen des k. M. nach Havana abgefeilt wird, hatte, wegen der Ausföhrung eines Fluches in Gegenwart seiner Obern, eine so heftige Bastonnade bekommen, daß ihm die Stücken Fleisch vom Leibe fielen, und die Kruppen am Bord sich an den König wandten. Es erfolgte der K. Befehl, daß die Bastonnade nicht mit solcher Strenge gegeben werden solle. Wie es scheint, waren die Soldaten damit nicht zufriedengestellt, sondern brüteten ein Complot aus, um auf der See sich zu empören. Dies ward verrathen und sieben Soldaten, die ihr Vergehen eingestanden, werden vermutlich dieser Tage gehängt werden.

Madrid, vom 1. December.

Man sagt, die Infanten Don Carlos und Francisco würden zu Neujahr nach Barcelona reisen, um dem Könige Glück zu wünschen. Die Municipalität von Valencia hat den König durch eine Deputation bitten lassen, keine Königl. Freiwilligen in dieser Stadt zu errichten, da diese immer in Streit mit den friedlichen Einwohnern der Städte seien. Einem Gerächte nach wurde General Longa, nachdem er F. M. M. begleitet, auf der Rückkehr nach Valencia, von einem Haufen von 200 Mann, die sich in einem Hinterhalt gelegt hatten, angefallen, besetzte sich aber durch das tapferere Betragen seines Geleites von 40 Jägern zu Pferd, die ein großes Blutbad unter den Reutern anrichteten. Einem neuen Vertrage zufolge können alle in Spanien befindlichen Portugiesischen Officiere in ihr Vaterland zurückkehren, sollen aber bis zur Ankunft Don Miguels in Festungen unter Aufsicht bleiben. Die Depots von Jaen und Zamora sind schon zurückgekehrt. Der Engl. Geschäftsträger ist von hier nach Barcelona abgereist. In Cadix lebt man der Hoffnung zu Errichtung eines Freihafens, wodurch allein wieder dieser Stadt aufgehoben werden könnte, die kaum mehr die Kosten aufzubringen im Stande ist, um die Verheerungen des Meeres an den Mauern auszubessern.

Briefen aus Tarragona zufolge wurden der Pater Punal und ein Kanonikus, sein Gefährte, zur Nachtzeit bei verschlossenen Thüren, trotz aller Einsprache der Geistlichkeit, hingerichtet.

Calcutta, vom 5. Juli.

Zwischen den Birmanischen Behörden und Britischen Officieren zu Rangun herrscht fortwährend das beste Einverständnis. Die Ruhe war mittelst der furchtbaren Gräuel freilich hergestellt; die Peguaner werden indessen jede Gelegenheit wahrnehmen, um sich auf's Blutigste zu rächen. Die Birmanische Regierung rüftet sich auf's Thätigste.

Berichte aus Lahor, der Hauptstadt des Rundschiit Singh, bis zum 25. Mai schildern den Zustand der Provinzen Kabul und Kandahar als sehr unruhig. Die Muhammedanischen Hochländer von Dereh Raibar waren zu den Rebellen unter Maulawi Abdol Hat gestoßen, der geschworen hatte, er wolle die öffentlichen Gebete in der Moschee zu Lahor ablesen. Maulawi Ismail belagerte das Fort Rhatrabad mit 1000 Mann und 3 Feldstücken.

Aus Gwalior vom 19. Juni wird gemeldet, daß Mufti Rao, ein entfernter Verwandter des verstorbenen Daulat Rao Scindia, dessen Nachfolger geworden ist. Er wird den Titel Maha Raja Ali Jah Finkadschi Rao Scindia Behader führen.

London, vom 8. December.

Es ist eine auffallende Erscheinung, daß unsere Seestreifen mit den Türken uns immer so viel Leute kosten. Das war schon bei dem Angriffe auf Algier der Fall und die Schlacht von Navarino war, wenn man den Verlust der Russischen und Franz. Schiffe hinzurechnet, fast eben so mörderisch als es irgend eine unser Schlachten im letzten Kriege gewesen ist. Die Ursache davon ist wohl hauptsächlich in dem schweren Caliber des Geschüzes zu suchen, dessen die Türken sich bedienen, so wie denn schon erzählt worden ist, daß man nach der Schlacht von Navarino 60 Pfund schwere Türkische

Kugeln fand. Auf unsern Schiffen, und wir glauben auch in den Batterien, bedienen wir uns sehr schwerer Geschosse als 32 Pfänder; die Türken gebrauchen aber sogar 800 Pfänder. Als Sir J. Duarworih im Jahre 1807 die Darbanellen passirte, um Constantinopel anzugreifen, wurde seine Flotte durch diese ungeheueren Kugeln fürchterlich zerschmettert. Der Royal George von 110 Kanonen wäre beinahe von Einem erhaltenen Schusse gesunken. Ein einziger Schuß schlug beinahe den Hauptmast eines andern Linien Schiffes entzwei. Dem Repulse wurden durch Eine Kugel das Ruder abgeschossen und zugleich 24 Mann getödtet und verwundet und das Schiff ward nur durch wunderbare Anstrengung gerettet. Eine dieser Kanonen war unter der Regierung Amurats aus Erz in zwei Stücken gegossen, die durch eine Schraube mit einander verbunden wurden. Sie ruhete gegen ein majestätisches Mauerwerk. Die Schwierigkeit, sie zu laden, ließ es nicht zu, daß sie mehr als einmal abgefeuert werden konnte; aber wie ein Pascha einmal sagte, ein einziger Schuß würde auch beinahe eine ganze feindliche Flotte zerstören. Der Baron von Tott beschloß, zum großen Schrecken der Türken, diese Kanone abzuschießen zu lassen. Die Ladung wog 1100 Pfund, die 330 Pfund Pulver erhielt. Er erzählt: „Ich fühlte einen Stoß gleich einem Erdstoß auf der Entfernung von 800 Faden. Ich sah, daß die Kugel sich in 3 Stücke zertheilte, und diese Felsenstücke gingen über die Straße hinüber und schlugen dort am Berge an.“ Die schwerste Kugel, welche unsere Schiffe traf, war von Granit, wog 800 Pfund und hatte zwei Fuß zwei Zoll im Durchmesser. Eine dieser enormen Kugeln schlug zum großen Entsetzen unserer Tars (Matrosen) den ganzen Backbords Bug der Active ein, und nachdem sie auf diese Weise die ungeheure Masse festen Holzes zusammengeedrückt hatte, rollte sie mit vollem Gewicht nach hinten und richtete die große Luke auf, während das Volk versteinert dem seltsamen Schauspiel zusah. Vor einigen Jahren kroch eine Gesellschaft Engländer mit Schiffen, zu nicht geringem Ergötzen der Türken, auf Händen und Knien in eine dieser Kanonen hinein.

London, vom 14. December.

In Rio de Janeiro ist in der Kammer der Deputirten mit großer Stimmenmehrheit der Druck eines Antrags beschloffen worden, demzufolge von dem Papste die Abschaffung des Coelibats verlangt, und, im Falle der Weigerung, der weltlichen Macht die Gewalt gegeben werden soll, jenen unnatürlichen, der Religion völlig fremden Zwang aufzuheben. An der Spitze der Minorität befand sich der Erzbischof von Bahia.

Am 28. Sept. wurde zu Sierrra Leone ein Sclavenschiff aufgebracht, das nicht weniger als 646 Neger an Bord hatte.

Gestern Mittag kamen Se. Maj. zur Stadt. Es war große Cour, zu der sich Se. K. H. der Lord Groß-Admiral, der Lord Kanzler, alle übrigen Cabinets-Minister, mehrere Bischöfe und andere hohe Beamte eingefunden hatten. Seine Maj. hielten ein Capitel des Bath-Ordens, bei welchem Hr. Frederick Lamb, unser bisheriger Gesandte in Madrid, als Mitglied aufgenommen und zum Ritter geschlagen wurde. Die neuen Bischöfe von Winchester und Rochester brachten, von dem Marq. von Lansdowne begleitet, dem Könige ihre Huldigung dar; Ersterer erhielt zugleich, als Prälat des Ordens des blauen Hofenbandes, die Insignien dieses Ordens. Se.

Maj. hielten dazuf einen geheimen Rath, in welchem der Marq. von Lansdowne, in der Abwesenheit des Herzogs von Portland, präsidirte und das Parlament bis zum 22. Januar prorogirt wurde. Dann legte der Recorder von London Er. Maj., wie gewöhnlich, den Bericht über die zum Tode verurtheilten Verbrecher vor, worauf dann Hochsiedelsellen nach dem Lords Goderich und Lansdowne Privat-Audienzen ertheilten. Se. Maj. werden einige Tage in der Stadt verweilen, und die Theater besuchen.

Die Lissaboner Hofzeitung enthält eine officielle Anzeige des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, demzufolge der Spanische Minister der auswärtigen Angelegenheiten dem Portugiesischen Geschäftsträger in Madrid die offizielle Versicherung gegeben, die Spanische Regierung sei entschlossen, mit der größten Festigkeit zu Werke zu gehen, und Portugalls Ruhe solle in keiner Weise durch die in Spanien sich aufhaltenden Emigranten gefährdet werden. Alle General-Capitaine hätten zu dem Behufe die gemessensten Befehle erhalten, auch sei sämmtlichen Portugiesischen Depots bereits die Abreise des Infanten Don Miguel angezeigt worden.

Türkische Grenze, vom 5. December.

In Privatbriefen aus Constantinopel vom 23. v. M. wird, wie die allg. Zeit. sagt, gemeldet, der Kapudana Beg, Tabir Bey, sei aus Navarin zu Constantinopel eingetroffen, und habe durch seinen mündlichen, umständlichen Bericht über das Treiben bei Navarin den Sultan dergestalt aufgebracht, daß dieser am 23. aufs Neue ein Embargo auf alle christliche Schiffe habe legen lassen. (?)

Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus St. Petersburg zufolge ist der Friede mit Persien so gut als abgeschlossen, und zwar unter Bedingungen, wodurch die Gränzen Rußlands nicht nur erweitert, sondern auch gegen die Incursionen der Gebirgs-Völker gesichert sind, und überdem Persien einen bedeutenden Schaden-Ersatz für die Kriegs-Rüstungen und Verheerungen in den Russischen Provinzen zu leisten hat.

Theatralisches.

Die pantomimischen Darstellungen des Herrn J. L. Lewin verdienen mit Recht den größten Beifall. Herr Lewin ist vortrefflich als Arlequin; Demoiselle Rosa, die älteste Tochter, tanzt mit vieler Grazie; sie ist Meisterin in der Pantomime. Demoiselle Flora, die zweite Tochter, eine eben so angenehme Erscheinung, hat sich uns bis jetzt zwar nur in männlicher Kleidung aber dennoch höchst interessant gezeigt; lebhaft spricht sich der Wunsch aus sie auch als Dame tanzen zu sehen. Demoiselle Elisa, die dritte Tochter, wiewohl erst 12 Jahr alt, zeigt hübsches Talent, und hat dies besonders bei dem Grotesk-Tanz in „La fille mal gardée“ bewiesen. Ja, auch die vierte Tochter, die vierjährige kleine Mutter Catharina, hat das Publikum weidlich ergötzt. Die Metamorphosen der Decorationen u. überraschen auf das angenehmste. Eine bevorstehende Darstellung des pantomimischen Ballets „die Sternens-See“ oder „der Zaubergarten“ welche morgen den 25ten gegeben wird, soll alles in der Art bisher Gesehene übertreffen, und überhaupt die schönste

Vorstellung des Herrn Lewin sein. Die Erhöhung der Preise, besonders aber die Weihnachts-Woche, welche immer sehr ungünstig für das Theater war, sind wahrscheintliche Ursachen des weniger zahlreichen Besuchs, welcher bei einigen Vorstellungen stattfand. Der erste Umstand verdient jedoch eine billige Berücksichtigung, bei den bedeutenden Kosten des Herrn Lewin; noch kürzlich haben wir für die Darstellungen des Hrn. Wurm, welche doch in der That zur großen Mittelmäßigkeit herabgezogen sind, dieselben Preise gezahlt. Donnerstag den 27ten d. M. erhält Herr Majober eine Benefiz-Vorstellung, und giebt an diesem Tage zum erstenmale „Tartuffe“ oder „der Scheinheilige“, Lustspiel von Wolff, darauf ebenfalls zum erstenmale „Paris in Pommern“, Baudeville von Angely. Die Wahl beider Sachen ist sehr gut und wird gewiß den Ansprüchen der geehrten Theater-Freunde entsprechen. Hr. Majober ist eines der ältesten Mitglieder der hiesigen Bühne und hat sich stets durch Fleiß und eifriges Bestreben das Beste zu wollen, ausgezeichnet. Referent wünscht demselben eine recht zahlreiche Theilnahme, welche Hr. Majober gewiß herzlich dankbar erkennen wird.

R a t h s e l .

Wir sind nicht Mensch, nicht Thier zu nennen,
Wir sind nicht Fleisch, wir sind nicht Bein,
Doch, — wollt Ihr unsre Mutter kennen?
Sie lebt! gebohrt noch oben ein.
Aus ihrem Leib sind wir entstanden,
Zum Nutzen für die Welt vorhanden,
Doch, ob wir gleich viel Schwelken sind,
Ist keine drum — ihr leiblich Kind.

Dr. Heidemann.

NB. Man bittet, die erwannte Auflösung einzuschieken.

B e k a n n t m a c h u n g .

Dank unsern freundlichen Mitbürgern die da wohlthun und nicht müde werden; hierdurch ist es der unterzeichneten Gesellschaft möglich gewesen, den Angehörigen die nicht geben können, sondern nehmen müssen, Hilfe zu leisten. Es sind uns auf diesem Wege 593 Rthlr. zugeflossen, und mit Zuhilfnahme der Zinsen unsers Kapitals

308½ Klafter Elsen Knüppel, Holz und
25000 Stück Torf

angekauft und an Arme vertheilt worden. „Nicht müde werden“ dies ist denn auch heute unsere herzlichste Bitte, und wir vertrauen auf deren Erfüllung bei der nächsten stattfindenden Einsammlung der Beiträge zur diesjährigen Versorgung der Armen mit Feuerung. Jeden geringen freundlichen Beitrag werden wir dankbar annehmen. Steutin, den 18ten December 1827.

Die Gesellschaft zur Versorgung der Armen
im Winter mit Feuerung.

L i t t e r a r i s c h e A n z e i g e .

Bei F. S. Morin (Münchenstraße 464) sind zu haben:

Zu empfehlende Weihnachtsgaben:

Abendstunden der Familie Hold. Von Amalie Schoppe geb. Weise. 8. gbd. 1 Rthlr.

Die Familie Ehrenstein. Von derselben. 8. gbd. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Gedenkbuch für Jedermann. 12. mit Goldschnitte. 15 Sgr.

A l l g e m e i n e s P o m m e r s c h e s V o l k a b l a t t .

Diese seit 1825 in meinem Verlage erscheinende, und günstig aufgenommene Zeitschrift, enthaltend Novellen, Nachrichten und Neuigkeiten aus allen Gegenden Pommerns, historische Denkwürdigkeiten aus der Vorzeit und Gegenwart, Gedichte, Charaden &c., wird auch im künftigen Jahre fortgesetzt. Der Jahrgang mit vier fauber lithographirten Ansichten in groß Quarto von pommerschen Städten und Gegenden kostet wie bisher, auf Schreibpapier 2 Rthlr. 15 Sgr., und auf Druckpapier 1 Rthlr. 25 Sgr.; wofür das Blatt bei jedem Königl. Wohlthöblichen Postamt bestellt und wöchentlich regelmäßig bezogen werden kann. Cöstin den 14. December 1827.

E. G. Hendes, Buchdrucker und Buchhändler.

T o d e s f ä l l e .

Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr entschlief zu einem bessern Leben unsere gute Mutter und Schwiegermutter, die Wittve des Thor-Kontrolleurs Huth, geborne Herzfeld, zu Damm. Mit kummervollen Herzen zeigen wir diesen für uns schmerzhaften Verlust unsern geehrten Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an. Steutin, den 22sten December 1827.

Johanne Louise Apprott verheiratete Wille, als Tochter, für mich und Namens meiner Schwestern, der verwitweten Steuer-Kassen-Rendant Frauen-dorff zu Giezig und der verheirateten Forst-Mäthin von Hill zu Potsdam.

Johann Bernhard Wille, als Schwieger-sohn.

Niedergebeugt von einem namenlosen Schmerze, erfülle ich die traurige Pflicht, meinen Bekannten und Freunden den Tod meiner innigst geliebten Gattin, Auguste Emilie geb. Kuhn, in ihrem 18ten Lebensjahre anzukündigen. Sie starb den 17ten d. M., Abends 9½ Uhr, an der Entbindung von Zwillingstöchtern, von denen die älteste am Leben ist, die jüngste aber todt geboren wurde. Wer den seltenen Werth der Vollendeten kannte und es wusste, wie unaussprechlich glücklich ihr Besitz mich machte, wird mich in meinem Unglücke, daß so unerwartet und ach so schwer über mich gekommen ist, aufrichtig bedauern, und meinen gerechten Schmerz durch eine stille Theilnahme ehren. — Vermag doch nichts in meiner tiefen Traurigkeit mir Kraft und Trost zu geben, als allein nur ein festes Vertrauen auf Gott und die freundige Hoffnung, die von mir so heiß Geliebte in den ewigen Wohnungen der Seeligen einst wieder zu finden. Neumark, den 21sten December 1827. E. F. Meyer.

Gestern Morgen 10 Uhr entschlief zu einem bessern Leben nach einem sechsjährigen Krankentage unser Gatte und Vater, der Schiffscapitain Johann Joachim Hartwig, in einem Alter von 59 Jahren; welches wir unsern auswärtigen Freunden und

Verwandten, unter Verbitung der Beileidsbezeugung,
anzeigen. Grambin den 19. Decbr. 1827.

Charlotte Hartwig, geb. Köhn und Kinder.

Anzeigen.

Einen Transport Kinderschriften zum Buchladen-
Preis, und französische Parfümerien habe ich noch
nachbekommen, welches ergebenst anzeige.

Wilh. Rauche, am Heumarkt Nr. 29.

Mit einer Auswahl aller Sorten von Neujahrs-
wünschen empfiehlt sich bestens

Joseph Isabella, Heumarkt Nr. 366.

Einem geehrten Publikum zeige hierdurch ergebenst
an, daß ich nicht auf dem Hofmarkte ausstehe, son-
dern die zinnernen Spielzeuge für Kinder, wie auch
alle Sorten Zinwaaren in einer Ausstellung in mei-
nem Hause billig verlaufen werde.

Andreas Carl Kayser,
Breitestraße Nr. 410.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mich
mit allen zum Fache der Conditorie gehörenden Arti-
kel, wie auch Gewürz, und Pfefferkuchen. Da diese
Waaren anerkannt gut sind, so schmeichle ich mir,
auch dieses Jahr eines recht zahlreichen Besuchs mich
erfreuen zu dürfen.

J. Koboldt, Conditor, Schuhstraße Nr. 361,
im Seglerhause.

Gusseiserne emaillirte Kochgeschirre,
als: Bratpfannen mit und ohne Deckel, Schmoor-
und Kochtöpfe, Tiegels, Cafferollen, Theekessel, Schüs-
seln u. s. w., habe ich eine Sendung erhalten und
empfehle ich zu bekannten festen Preisen ergebenst.

D. F. C. Schmidt.

August Büttner,

Grapengießerstraße No. 426,
empfehlte sein Tabackspfeifen-Waarenlager.

Elegante Papparbeiten
von C. F. Schröder,
empfehle in der allergrössten Auswahl und
den neuesten selbsterfundnenen, nicht fran-
zösischen Formen, zu den möglichst billi-
gen Preisen. F. W. Croll.

Die sehr beliebte feine Königs-Pomade, so
wohlthätig für das Haar, als für den Teint,
die Krucke nebst Gebeauchs-Anweisung
à 5 Sgr. und
ein neu erfundener Fleckspiritus à 2½ Sgr.
für das Glas, bey
F. W. Croll.

Eine anständige Dame wünscht von hier nach Dan-
zig eine Reisegesellschaft. Auch fährt zwischen Weih-
nachten und Neujahr ein Chaisewagen, von hier über
Anclam, Greifswald und nach Stralsund. Das Nä-
here Münchenstraße No. 458.

Mit vorzüglichem Fleiß gearbeitete chemische
Zündhölzer sind in jeder Quantität à 1000 Stück
4 Sgr., à 10000 Stück 1 Rthlr. 2½ Sgr.,
à 100000 Stück 10 Rthlr., so wie auch Feuer-
zeuge mit und ohne Kästen, von einer Fabrik
in Commission gegeben, und zu haben
Münchenstraße No. 612.

Ferner werden daselbst zur schnellsten Besor-
gung, Aufträge in Abdrücke von Kupferplatten
für die Herren Apotheker und Tabacksfabri-
kanten zu ganz besonders billigen Preisen an-
genommen und auf das sauberste und bestmög-
lichst besorgt.

Meine Anwesenheit hier zeige ich ergebenst an.
M. Seligmann, prakt. Zahnarzt.

Die beliebten Knittelschen Pfefferkuchen und Bon-
bons sind in großer Auswahl am Markte dem Hause
des Kaufmanns Teschner gegenüber zu haben.

Ein junges Mädchen von guter Familie, die in
der Wirthschaft, Handarbeiten und Schulkennnissen
nicht unerfahren ist, sucht, um mit diesen ihren Kennt-
nissen zu nützen, bei einer einzelnen Dame oder Fa-
milie einen Aufenthalt. Auf Gehalt leistet sie ver-
zicht, und verlangt nur eine freundliche anständige
Aufnahme. Darauf Reflectirende werden gebeten,
der Zeitungs-Expedition unter Adresse A. B. ihre
Bedingungen bekannt zu machen.

Ein Deconom, welcher zugleich die wirthschaftlichen
Rechnungen zu führen versteht, wünscht in der Ge-
gend von Stettin eine Anstellung. Das Nähere
wird die Zeitungs-Expedition ertheilen.

Be kan nt m a ch u n g.

Es ist das Publikum bereits unterm 11ten Juny
1826 durch die Intelligenz-Blätter der Provinz davon
benachrichtiget, daß die Zinscheine von folgenden
Pommerschen Pfandbriefen, Stolpschen Departes-
ments, verloren gegangen sind, als:

- 1) Lab ü s s o w, Stolpschen Kreises, Nr. 17 à 200 Rthlr.,
dem Hrn. Prediger Kummer zu Gr. Garde ge-
hörend,
- 2) C u n s o w, Rummelsburgschen Kreises, Nr. 3
à 600 Rthlr., dem Schulzen Dresow zu Hütten
bei Neu-Stettin gehörend.

Da nun die Eigenthümer dieser Zinscheine auf
Amortisation angetragen haben, und seit jener Be-
kannmachung sich Niemand zu diesen Zinscheinen
gemeldet hat; so werden alle diejenigen, welche An-
sprüche an selbige zu haben glauben, aufgefordert,
solche nachzuweisen, unter der Verwarnung: daß
wenn diese Zinscheine nicht spätestens im Johannis-
Termine 1829 zum Vorschein kommen, oder Ansprüche
daran rechtsbeständig nachgewiesen werden sollten, selb-
ige für erloschen erachtet, und nicht nur der Betrag
der rückständigen Zinsen den sich gemeldeten Eigenthü-
mern aus der Cassé gezahlt, sondern denselben auch

neue Zinsfcheine verabreicht werden sollen. Stolpe, den 5ten December 1827.

Königl. Preuß. Pommersche Landschafts-
Departements Direction.

Zu verauctioniren außerhalb Stettin.

Es soll das der Handlung Michaelis & Kuhl hier selbst gehörige ziemlich bedeutende Holzlager, bestehend in fichtenen und eichenen Planken und Brettern, allerlei Schiffshölzern, Rundhölzern und Balken, ferner eine Quantität Flachs, ein kleines Anker, ein Boot, ein altes Fahrzeug und Kahn, so wie das Mobilienvermögen derselben, bestehend in Uhren, etwas Silber, Porcellan, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinen und Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücke und andere Sachen, am 7ten Januar 1828, Vormittags 9 Uhr und folgenden Tagen, hieselbst in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung verkauft werden. Neckermünde, den 28sten November 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzverkauf

Mit Genehmigung der Königl. Regierung sollen aus den Falkenwaldeschen Kirchen-Holzungen, und zwar

- 1) in der Neuhauschen Kirchenheide den 28sten December d. J.,
 - 2) im Kogenorth den 2ten Januar des f. J.,
- jedesmal Vormittags um 9 Uhr, einzeln und in kleinen Kaveln, Eichen und Kiefern auf dem Stamm, auch circa 50 Klaster Kiefern Kloben- und Knüppel-Brennholz, desgleichen etwas Böttcherholz, gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden eingeladen, sich bei den Kirchenvorstehern Zühlke und Schmidt in Falkenwalde einzufinden. Falkenwalde, den 6ten December 1827. Das Kirchen-Providorat.

Holzverkäufe.

Die Termine zu den Verkäufen von Nuß-, Bau- und Brennholzern in großen Quantitäten in den Forsten der Forst-Inspection Torgelow im Wege des Meistgebots, sind für die Monate Januar, Februar und März 1828 anberaumt und werden des Vormittags von 10 bis 12 Uhr abgehalten:

den 4ten Januar, 1sten Februar und 1sten März im Forsthaufe zu Torgelow,
den 2ten Januar, 6ten Februar und 5ten März im Forsthaufe zu Jädeckemühl,
den 3ten Januar, 4ten Februar und 3ten März im Forsthaufe zu Neuenkrug,
den 5ten Januar, 3ten Februar und 5ten März im Forsthaufe zu Nothemühl,
den 7ten Januar, 1ten Februar und 10ten März im Forsthaufe zu Falkenwalde,
den 8ten Januar, 5ten Februar und 4ten März im Forsthaufe zu Ziegenort,
den 10ten Januar, 7ten Februar und 6ten März im Forsthaufe zu Mügelburg,
den 11ten Januar, 8ten Februar und 7ten März, im Forsthaufe zu Eggessin,
den 12ten Januar, 10ten Februar und 15ten März im Forsthaufe zu Grammentin,
den 16ten Januar, 13ten Februar und 12ten März

für den Golcher Forst in der Amtsstube zu Clempenow,
welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Torgelow, den 13. December 1827.

Königl. Forst-Inspection.

Bekanntmachung.

Der hiesige Bürger und Parasollmacher Johann Philipp Marks und seine verlobte Braut, vermittelte Regierungs-Canzellist Güglast, Caroline Beate geborne Nehlen, haben laut gerichtlichen Contracts vom 12ten d. M. die statutarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes bey Eingehung ihrer Ehe unter sich ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Alt-Damm den 14. Decbr. 1827. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Den 17ten d. M. folgten auf der Straße von Greifsenberg nach Cammin 2 Windhunde meinem Wagen. Der Eigenthümer der hier unten näher bezeichneten Hunde kann solche, gegen Erlegung der Futter- und sonstigen Kosten, jederzeit bei mir wieder in Empfang nehmen. Görke bei Cammin, den 17ten December 1827.

Der Gutsbesitzer Duncer.

(Beschreibung der Hunde.) 1) Ein großer und starker Windhund, schwarz von Farbe, mit einem weißen Ringel um den Hals und mit weißer Brust, 4 weißen Füßen und Bläße. 2) Eine grau gestreifte Hündin, etwas kleiner, 4 weißen Füßen und weißer Brust, ebenfalls mit einer weißen Bläße.

Zu verkaufen in Stettin.

Zwei neue Pianoforte von angenehmem Ton und leichter Spielart stehen zum billigen Verkauf bei
B. W. Oldenburg.

Malaga-Citronen, grüne Pomeranzen, große italienische Maronen, Malagaer Weintrauben, Muscateller Traubenrosinen, Krackmandeln, Catharinaen-Pflaumen, candirte Orangenschalen, Citronat, ostindischen in Zucker eingemachten Ingber, französische Brantwein- und Zuckerfrüchte, französischen Gelée, Champignons, Vanille, alle Sorten feine Thees, Barcelona-Nüsse, grüne Astrachansche Erbsen, holländischen Süßmilch-Käse, weissen und grünen Schweizer-Käse, Parmesan-Käse, engl. Senf, Montarde, Düsseldorfer Weinmörstich, Rügenwalder Gänsebrüste und holländischen Matjes-Hering in Tonnen und kleinen Gebinden, bey
August Otto.

Es steht bei mir ein neues mahagont Flügel-fortepiano, 6½ Octaven umfassend, so wie auch mehrere kleine in Tafelform, zum Verkauf.

Thoms, Instrumentenmacher,
kleine Domstraße No. 681.

Guten rein schmeckenden Caffee zu 7 a 9 Egr. pr. Pfd., Zucker, Reis, Gewürze, Cichorien, Chocolate, mit und ohne Vanille, a 12 und 14 Egr. pr. Pfd., Nigae Balsam, und gutes Eau de Cologne a 1½ Rt. pr. Kiste von 6 Flaschen, empfehlen
C. W. Bourwieg et Comp.

Von dem so schnell vergriffenen Vortorio-Tabak in Rollen zu 14, 12 und 10 Sgr. pr. Pfd. empfangen wieder und empfehlen denselben, so wie nachstehende beliebte Sorten Vaquet-Taback, aus der Fabrik der Herren Prädorius et Brunsow in Berlin, als: Mittele-Canaster, Lagayra No. 1 u. 2, Korb-Canaster, Cuba-Canaster, Canaster Litr. F., leichten Canaster, Meister-Canaster zu Fabrikpreisen mit 10 Procent Rabatt, ferner Petit-Canaster de Caslo und Justus-Taback, Cigarren zu $\frac{1}{2}$ a 6 Nthlr. pr. 1000 Stück und Schnupftaback à la Duchesse.

C. W. Bourmieg et Comp.

Gebrannte Mandeln, Citron- und Chocolate-Bonbons billigst bei August Schmidt, Breitestrasse No. 385.

Sehr schöne, große Apfelsinen à Stück 3 u. 4 Sgr., beste Gartenpomeranzen und Malagaer Citronen in Kisten und ausgezählt, sehr billig bei August Wolff.

Gute Vorpommersche Butter in einzelnen Pfunden 6 Sgr., in mehreren Pfunden $\frac{1}{2}$ Sgr., bey dem Vicualienhändler Diedrich, Fischerthor No. 1039.

Häuserverkauf.

Ich bin willens meine beiden Häuser, am Kohlmarkt Nr. 434 und große Laßadie Nr. 184, in denen seit vielen Jahren bedeutende Handels-Geschäfte betrieben worden, aus freier Hand zu verkaufen. Käuferhaber können täglich im ersten der genannten Häuser, Kohlmarkt Nr. 434, eine Treppe hoch, den Handel mit mir abschließen. Noch ist zu bemerken, daß der größte Theil des Kaufgeldes auf beiden Häusern stehen bleiben kann. Lohrs.

Zu veranctioniren in Stettin.

Caffee = Auction.

Es sollen 14 Fässer und 66 Säcke vom Seewasser beschädigter Caffee für Rechnung der Assuradeurs im Termine den 27sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem alten Packhofe meistbietend verkauft werden, wozu wir die Käufer einladen. Stettin, den 10ten December 1827.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

Auction über Tuche.

Freitag den 28sten December c., Nachmittags 2 Uhr, sollen Roddenberg No 320: eine Partie extra feine, feine und mittlere Tuche, Reste in allen Farben und von 1 bis 5 Ellen Größe; sowie auch in ähnlichem Ellenmaasse Reste von Calmuc, Croise, Coring und Court etc., öffentlich, zu jedem Meistgebote gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Reisler, Königl. Auctions-Commissarius.

Zu vermietthen in Stettin.

Am Kohlmarkt ist zum 1sten Januar eine freundliche Stube, mit oder ohne Meubles zu vermietthen. In der Zeitungs-Expedition das Nähere.

Ein trockener Waarenkeller ist Speicherstrasse No. 69 (b) zum 1sten künftigen Monats oder auch sogleich zu vermietthen.

In der Hack No. 942 ist ein Unterhaus nebst Laden, worin seit einer Reihe von Jahren das Schlächter-Gewerbe betrieben ist, zu vermietthen.

Die zweite Etage Schuhstrasse No. 860 ist zu Oeftern zu vermietthen.

Die Böden in dem Dilschmannschen Speicher stehen gegenwärtig zu vermietthen.

Wiese vermietzung.

Eine im zweiten Schlage, Grabow gegenüber, belegene Hauswiese ist zu vermietthen, und das Nähere Schuhstrasse No. 860 zu erfahren.

Bekanntmachungen.

Neue Whisk-Marken und Denkmünzen in Silber von Herrn Loos in Berlin, zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken sich eignend, sind im Industrie- und Meubel-Magazin wieder angekommen. C. F. Thebesius,

grosse Wollweberstrasse No. 536.

Durch mehrfache Anfrage veranlaßt, zeigen wir hiermit ergebenst an, wie wir nunmehr die sogenannte Pfund-Bärme oder trockene Hefe, in sehr schöner Waare, aus unsern Läden das Pfund zu fünf Silbergroschen verkaufen werden.

Gentz & Ludendorff,
kleine Oderstrasse No. 1045.

13. Große fette Neunaugen, so, daß die gewöhnlichen Teller zum Transport zu klein sind, und frischer Preß-Caviar à Pfd. 15 Sgr., bey J. W. Pfarr.

Alle Sorten schon fertig gewordener Herren-Schuhe und Stiefeln sind stets zu haben bei J. Schmidt, kl. Domstrasse No. 688.

Wer eine Parthei Kappfuchen zum Frühjahr liefern will, der ersährt den Käufer Frauenstrasse No. 893.

Geldgesuch.

13. 500 Nthlr. zur ersten oder 200 Nthlr. zur zweiten Stelle werden auf ein hiesiges sicheres Grundstück anzuleihen gewünscht. Das Nähere im Hause No. 471 Mönchenstrasse parterre.

Lotteriede.

Mit der Nachricht, daß bei der Ziehung der 1sten Königlich Preuss. Lotterie (in Einer Ziehung) auf No. 9221 ein Gewinn von 1500 Thaler in meine Collee gefallen ist, verbinde ich die ergebenste Anzeige, daß zu der 1sten Königl. Lotterie (in Einer Ziehung) zu 5 Nthlr. 5 Sgr. Einsatz) ganze und fünfzel Loose, so wie zur 1sten Klasse der 57sten Königl. Klassen-Lotterie ganze und viertel Loose bei mir zu haben sind. J. J. Beerbaum,

Königlicher Lotterie-Unter-Einnehmer,
grosse Oderstrasse No. 20.